

Verbundkatalog Kalliope

Hilfer, Maria

Berlin, 1947-01-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Berlin. Seltentensu, 9. 1. 47.

Kaiserstulles h. 32

Mein bester Freund,

es ist schon eine ziemliche Weile her, seit ich zuletzt von dir gehört habe, und ich Sorge mich, ob du die ibleen Nachwehen der Reise mit der gewohnten Fähigkeit überwunden hast. Ich wünschte dich gern warm und leidlich versorgt hinter der Barrikade von Eis, mit der die Natur uns auch noch unnützer Weise schotten macht. Ihre Strenge zieht einen ganzen Rattenschwanz von Ratschöpfeln über uns, dass man gar nicht recht zum huschen kommt, geschweige denn zu dem, was einem wahrhaft am Herzen liegt. Selbst die Eisblumen an den Fenstern, deren bizarre & uranfängliche Formen zuerst noch so mannlicher Gedanken lenkten, haben sich zu einer undurchsichtigen verschwommenen Masse verdichtet, als wollten auch sie noch beweisen, dass jede Art von Masse die Form nicht halten kann.

Meine letzten Ergüsse, du hast sie hoffentlich bekommen, werden dich, als einer Form von Poetik, so fesseln, ich nicht freuen. Muss man nicht auch das Herz & die Klarheit der Gedanken verlernen wie im Augenblick der Leibe?

Von den Feltchen habe ich noch nichts gehört, das wäre fast das Einzige was diese nachhaltige Unruhe aufhalten könnte. Hoffentlich sind die Manuskriptteile alle angelangt. Man hat mich auf die Hingukarte gesetzt, der fackel aus Kuck dafür leist: Sonstige zu Hute.

alle jene, die sich im Interesse der "Arbeitenden" ins Jenseits
empfehlen sollten. In der Erschütterung des ersten Augenblickes
versuchte ich eine Empörung & habe mich damit keine
weitere Hiebe zugezogen. Nach neuester Sozialpraktik geschieht
die Einstufung der Lebensmittelkarte für den "ersten" Arbeiter
nach dem Einkommen. Da ich Keins nachweisen kann,
auch keinen laufenden Vertrag vorlegen konnte, gehörte
ich also zu den Sonstigen. Mein Hinweis auf die Verhandlun-
gen, die ich ausstiehe, wurde mit den Entgegnungen wie
diese abgetan: es gibt viele, die ihr ganzes Leben lang leben
ben & nie getrachtet werden. Ich wurde stumm & schlich
winzend ab. Arbeit erscheint mir eine Zeit wie eine Flucht von
Faktsachen. Auch könnte ich ja nur auf der Linie des Leben
satigenden weiter schaffen. So weit bin ich, dass ich nicht
mehr glaube dass mir ein bedeutendes darüber hinaus
gelingt. Wie simpel erscheinen mir heute die Lebensstationen
Christi. Wenn ich die du & fälken hinter mich habe, werde ich am
nächsten ableiden & das viel? Grimmest du viel:

Wo wir vom fliehenden bieten dämmen
wegbricht & so viel Kraft entfacht,
dass sie heraus aus tiefer Flamme.
des künftigen Urform, sagtest du, - bei der--

Seltsam, dass es mir immer wie eine Schwäche erscheint
eine Verse zu zitieren, von mir verlangt ich bisher
nicht.

Da von deinen wissenden Arbeiten nichts unge-
roffen ist, nehme ich an, dass die Transportverhältnisse
in den 4 Deutschland nicht heran kommen lassen.
oder was ist los?

Da allem aber bitte ich dich, lass mich wissen wie es dir
geht. Ich bin kalte mit alter Wärme deine Maria H.